

1629 April 4./März 25., Glarus; "[In] yll"

A

SCHREIBEN¹ VON LANDAMMANN HEINRICH PFÄNDLER AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN²

"Dass tödlich ablyben dessen geliebten herr vater See[lig, des Zuger Stadt- und Amrats **Konrad III.** Zurlauben - dieser war am 31. März 1629 verstorben -] mines gewesten Grossgünstigen herren, ist mir bevorderst, unnd in Treuwen Leid, hete ime die verlengerung Sines Zytlichen läbens (wo es Gott gefallen), woll mögen gonon ...

Wass dan dass begerte Urkund für miner herren [Landammann und Landrat von Glarus] Ortsstym³ betrifft [- es ging um das Begehren Zurlaubens, die Landschreiberei der Freien Ämter weiterhin selber versehen und diese zu einem späteren Zeitpunkt seinem Sohn **Beat Jakob I.** Zurlauben übergeben zu können -]⁴, Wirt der her durch Zeiger unsers [Land-]Leüffern einen, Zuo recht empfachen, Wüntschen hie mit in nammen miner herren dem Selbigen Uff Sine beide begären, für ine unnd Sin Son uff den fal hin fill heill, unnd glükh, dass er Unnd die Seinen dessen lang könend mit freuden geniessenn; der her wolle glauben, dass ich hierin minn möglichisten fleiss hab angewendtt, unnd ist schon alberäyt vonn andern wegen, auch ettwas by minen herren geredt wordenn, unnd dess Wegen wollen uff die ban bracht werden, solches umb einmal inzustellen; aber letstlich glücklich und woll abganngen; Nemblich for vollkommen, bim einem verkünten gantz gesessenen Landts Rath, in dass [Rats]bekantnus buoch ordenlich verzeichnet, nebet andern geschefften, also dass es Krafft haben würt, (onfelbar) in dz Künfftige, so Sin lieber Son Wirtt dass läbenn haben, in dem einen, Unnd andern fal; dass aber der kosten⁵ so der herr in dem listlj verzeichnet uff diss geschefft gangen, wolle der herr Sich nit beschweren, dan auch Zuo ablerung[?]⁶ dessen ich nit ein wenige, und gringe ursach gesin, dan die Rethen by uns in unseren Landen ein grosse anzall für die heüpter [=Landammann und Statthalter], unnd Schriberlon [für die Kanzlei Glarus], und Sigellgelt, auch anders ...; dorffe woll Sagenn, wan es mich, old die minigen hete antroffen, were ich, (die will dass Factum nit wenig by den heüptern, unnd Rethen schint Zesin), ein gar fill merers druf gangen Were, dass wolle der her im besten vermerkhen, unnd nur Zuo Zuotruwen, wo ich dem heren, older den Sinen, in Wyterm Kann Ehr liebs, unnd dienst bewysen, will ich es gernn thuonn; Will dem herren, Zuo Siner Zyt, da wir, (wan es Gott gefalt) etwan im Sumer ussen anzeigen, dass ich anderstwo der Sa[c]h halb schon albereyt etwas anlas-

ses empfachen alles billich den herren fürzogen; [der] herr Sekelmeister [von Glarus, Balthasar] Gallati⁷ hat auch thonn Sin bestes wass er hat können hiemit Gott es obhalt Vreuntlich[?]⁸, unnd voll Erfolg. ...".

1) *s. auch Zurlaubiana AH 137/22*

2) *Auf dem Adressen-Schild steht noch: "Cito! Cito! Cito!"*

3) *s. Zurlaubiana AH 2/49*

4) *Das Ganze ist in folgendem grösseren Zusammenhang zu sehen: Beat II. Zurlauben verfolgte bekanntlich seit jeher das Ziel, die Landschreiberei der Freien Ämter seinen Nachkommen zu erhalten. In dieser Absicht richtete er im Frühjahr 1629 an die VII ebenda reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - das Gesuch, die Landschreiberei zwar weiterhin selbst versehen, seinen Wohnsitz aber wegen seines erkrankten Vaters, des Zuger Stadt- und Amtrats Konrad III. Zurlauben, von Bremgarten nach Zug verlegen zu können. Zugleich bat er die Orte, die Landschreiberei dereinst, wenn sein Sohn Beat Jakob I. Zurlauben das nötige Alter erreicht und sich die erforderliche Ausbildung angeeignet habe, diesem zu übergeben. Als dann aber Konrad III. Zurlauben am 31. März 1629 verstarb und Beat II. in der Folge als dessen Nachfolger im Zuger Stadt- und Amtratsrat gehandelt wurde - die Wahl fand dann laut Staatsarchiv Zug vermutlich im April 1629 statt -, ergab sich unversehens die Problematik eines eventuellen Doppelmandats. Während Zürich, Schwyz und Glarus der Meinung waren, diesem Zustand vorübergehend zustimmen zu können, votierten Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden dafür, dass die Landschreiberei umgehend durch den Luzerner Niklaus **Holdermeyer** neu zu besetzen sei. Schliesslich einigte man sich am 17. Juli 1629 dahingehend, dass Holdermeyer die Landschreiberei auf den 24. Juni 1630 hin übernehmen, letzterem aber nach seinem Ableben ein Sohn Zurlaubens nachfolgen solle. Da nun Holdermeyer bereits 1633 verstarb, wurde die Landschreiberei noch in diesem Jahr Beat Jakob I. Zurlauben, der sein Amt aber de facto erst 1637 antreten sollte, zugesprochen, s. SSRQ Aargau II/8, 382 Nr. 147 spez. 382-387.*

5) *s. Zurlaubiana AH 137/36*

6)

7) *s. ebenda AH 137/21*

8)